



Das Vollenweider-Haus zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Das Wäschehaus im Vordergrund wurde später erweitert und als Garage für Walters Auto genutzt.

Unser Dorf ist bekannt für seine schönen, altherwürdigen Riegelbauten, wie sie auf dem Land noch häufig anzutreffen sind. Aber es gibt auch Ausnahme-Häuser im ländlichen Umfeld. Ein solches steht prominent an der Albisstrasse 68, leicht nach hinten versetzt.

Das «Züri-Haus»

Das villenähnliche Haus wurde 1898/99 für die Brennerfamilie Vollenweider gebaut, was ein Dachziegel mit der Jahreszahl bezeugt. Die Vollenweiders lebten damals noch im Freudenberg und benötigten mehr Raum. Nach ihrem Wegzug erwarb Hugo Prager, der Vater von Möwenpick Gründer Ueli Prager, den Freudenberg. Die Vollenweiders waren eine der führenden Familien im Dorf und die drei Söhne Albert, Walter und Fritz wurden, laut Zeitzeugen, die Dorfkönige genannt. Man sprach auch vom Oberst Vollenweider; eine übliche Anrede damals. Die Familie

gehörte auch zu den ersten, die ein Auto und ein Telefon in Mettmenstetten besaßen. Daher wurde 1910 eine Garage neben dem Haus gebaut: die «Fritzli-Garage». Fritz Vollenweider war Sekundarlehrer in Gossau und brauchte die Garage für seinen Wagen, wenn er nach Mettmenstetten kam. Unter der Garage sieht man noch heute einen separaten Eingang. Im jetzt unbenutzten Raum wurde damals im Sand Gemüse, besonders Rüebli, frisch gehalten und so überwintert. Für Walter Vollenweiders Auto wurde später das Waschhaus vergrössert und auch eine Benzin-Tankanlage eingebaut, denn Tankstellen gab es damals noch nicht.

Die Vollenweiders waren als erste Darlehensgeber bekannt, lange bevor im Dorf Banken existierten. So verwundert es nicht, dass sie ein für die Gemeinde Mettmenstetten eher ungewöhnliches Gebäude, welches ein deutlich städtisches Gesamterscheinungsbild aufweist, bauen liessen.

Noch heute nennen es die jetzigen Besitzer «Züri-Haus»: Diesen Begriff gibt es laut Kantonaler Denkmalpflege nicht; es zeigt aber, dass der damalige Bauherr aufzeigen wollte, dass er einen gehobenen Neubau ähnlich zahlreicher Bauten in der Stadt errichten und sich von der dörflichen Umgebung abheben wollte, was auch sehr schön gelang.

Besitzer-Wechsel

1970 starb Walter Vollenweider 84-jährig und ein Jahr darauf erwarb Gottfried Reichwein aus Küsnacht das Haus von der Erbgemeinschaft Vollenweider. Er unterrichtete am KV in Zürich, und ich lernte ihn als junger Lehrer noch persönlich kennen. Das Geschlecht der Reichweins stammte anfangs des 19. Jahrhunderts aus Cottbus (Brandenburg) – etwa 100 km von Berlin entfernt. Auch ein berühmter Widerstandskämpfer, der im Oktober 1944 von den Nazis hingerichtet wurde, gehört zu den Vorfahren. Der Name Reichwein hat übrigens nichts



Ein erhalten gebliebenes Etikett der Vollenweider Brennerei

mit «Wein» zu tun. Er setzt sich aus den althochdeutschen Wörtern «rihhi» für reich, mächtig und «wini» für Freund zusammen: also etwa «mächtiger Freund». Gottlieb Reichwein reiste nach Cottbus, um etwas über den Ursprung seiner Familie herauszufinden und kam zum Schluss, dass seine Vorfahren wohl am Hof gedient hatten. Das Geschlecht stammt eventuell aus dem Adelsstand. Gottlieb Reichwein starb im Februar 2003.

Ein Besuch – mit Überraschung

Als ich an der Albisstrasse 68 läutete, öffnete mir Hedwig Reichwein freundlich die Tür, und später lud mich Sohn Urs Reichwein ein, das Haus zu besichtigen. Im Keller war noch ein grosses Fass aus der Brennerei der Vollenweiders zu betrachten. Die Brennerei und das Lager selber waren aber nie auf diesem Grundstück eingerichtet, sondern vis-à-vis auf der anderen Seite der Albisstrasse, wo heute Peter Schmid tätig ist. Später zeigte mir Urs Reichwein ein fein säuberlich aufbewahrtes Etikett vom Mettmensstetter Kirsch der



Das Ehepaar Reichwein anfangs 1970-er Jahre

Vollenweiders. Das Haus verfügt weiter über drei Stockwerke und eine offene Zinne mit Wetterfahne und Blitzableiter. Am meisten begeistert hat mich ein Raum im obersten Stockwerk: Eine wunderschöne Modelleisenbahnanlage der Spur HO – mit ausschliesslich amerikanischen Modellen. Auch der legendäre «Big Boy» fehlte natürlich nicht – die grösste und leistungsstärkste Dampflokomotive der Welt, gebaut in den 1940-er Jahren. Eine Augenweide für Freunde der Modellbahn.

Ich danke Urs Reichwein für seine grosse Unterstützung und Gastfreundschaft und Peter Schmid und Beat Furrer für interessante Informationen.

Text: Willi Nievergelt
Fotos: Urs Reichwein zvg

Fotorätsel-Auflösung

Wie richtig ist eine Verbotstafel?

Die Hunde-Kot-Verbotstafel wurde vor einigen Jahren in einem ganz kleinen, offenen Garten an der Albisstrasse 14, gegenüber dem Volg-Laden angebracht. Grund dafür waren Dutzende von Hundehalter/-innen, die dort täglich ihre Runde drehten. So wurde der Fleck bald zu einem Pilgerort für die Versäuberung von zahlreichen Vierbeinern. Das ärgerte den Mieter gewaltig und so brachte er nach einiger Zeit diese Tafel an. Einige Hundehalter/-innen respektierten das Verbot, oder zumindest sammelten sie den Kot ein. Wir kennen alle Verbotstafeln aus der Fahrschule, aber die Hunde-Kot-Verbotstafel ist natürlich reine Fantasie, wird aber trotzdem oft respektiert, weil grundsätzlich eine rotumrandete Weissfläche ein Verbot suggeriert. Man könnte auch lediglich eine Tafel aufstellen mit der Aufschrift: Lieber Hund, bitte hier nicht ka...! Wäre auch klar, doch Hunde können nicht lesen ...



Bed & Breakfast

Dachlissen 20
Heiri + Elsbeth Müller
CH-8932 Mettmensstetten



Tel. +41 (0) 44 767 15 78 / FAX +41 (0) 44 767 15 72 / bed.breakfast@vtxmail.ch

Die ideale Übernachtungsmöglichkeit in Ihrer Nähe!

Abholdienst möglich
PP vorhanden